

# 1.5 Eingeschlossen – ausgeschlossen

## Ziel

Die S erfahren in einem Rollenspiel, wie Menschen unbewusst oder bewusst aus Gruppen ausgeschlossen werden. Die Reflexion der Gefühle, die mit diesem Ausschluss verbunden sind, und die Erarbeitung von Handlungsmöglichkeiten fördern sie in ihrer Sozial- und Handlungskompetenz.

4.–9. Kl.

60 Min.



Material:

Set mit fünf Rollenkarten.  
Vier Karten sind identisch,  
die fünfte weicht ab.  
(Siehe Beispiel unten.)

Hinweise:

- Hilfreich ist es, wenn die S schon Erfahrungen mit Rollenspielen haben. Wichtige Regel: Kommentare dürfen erst nach, nicht aber während des Spiels abgegeben werden!
- Quelle: [http://www.fippev.de/t3/fileadmin/fippev/userdaten/PDF/Anti-Bias-Ordner/Diskriminierung\\_Antibias\\_in\\_der\\_Schule.pdf](http://www.fippev.de/t3/fileadmin/fippev/userdaten/PDF/Anti-Bias-Ordner/Diskriminierung_Antibias_in_der_Schule.pdf)

Ablauf:

- Information der S: Es soll im Rollenspiel eine Situation dargestellt werden, in der sich vier Personen angeregt über ein Thema unterhalten, von dem die fünfte Person ausgeschlossen ist (siehe das Beispiel unten. Weitere Beispiele: 4 Karten zum Thema «Ferien am Meer», 1 Karte «Ferien in den Bergen»; 4 Karten zum Thema «Ärger mit den Lehrern», 1 Karte «positive Schulerlebnisse»).
- Fünf Freiwillige erhalten je eine Karte und führen eine Unterhaltung dazu (wobei sich natürlich bald zeigen wird, dass jemand chronisch am Thema vorbeiredet). Diese fünf S sitzen in einem Kreis in der Mitte; die anderen sitzen rundherum. Das Rollenspiel dauert maximal 10 Minuten. Es kann, wenn genügend Zeit verfügbar ist, mit einem anderen Set Karten wiederholt werden.

## Beispiel für Rollenkarten



- Abschließende Reflexion und Diskussion mit der ganzen Klasse zu Leitfragen wie z. B.:
  - Wie haben sich die Beteiligten während des Spiels gefühlt, wie fühlen sie sich jetzt?
  - Was haben die Beobachter/innen gesehen?
  - Bezug zu allgemeineren Mechanismen und Motiven des Ausschlusses: Warum fand in unserem Spiel Ausschluss statt und welche anderen Situationen des Ausschlusses kennt ihr? Wie ließe sich der schmerzhafte Ausschluss vermeiden?

- Evtl. Sammlung von Situationen des Ausschlusses, die für unsere Gesellschaft charakteristisch sind; Diskussion von Strategien zur Veränderung dieser Situationen.

# 1.6 Das persönliche Identitätsmolekül

## Ziel

*Die S reflektieren ihre eigene kulturelle Identität und nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahr. Sie erkennen die eigenen vielfältigen Gruppenzugehörigkeiten, die Zugehörigkeit zu Minderheits- oder Mehrheitsgruppen und die damit verbundenen Erfahrungen.*

4.–9. Kl.

45–90 Min.



Material:  
Arbeitsblatt Identitätsmolekül  
(siehe Beispiel nebenan).

Hinweis:

Quelle: Nach «A World of Difference»; Institute Training Manual, ©1994 Anti-Defamation League.

Ablauf:

- Die S erhalten das Arbeitsblatt «Mein persönliches Identitätsmolekül» und erfahren, worum es geht. In einem kurzen Klassengespräch – nachher auch individuell – machen sie sich Gedanken über die verschiedenen Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen.
- Anschließend schreiben sie zuerst ihren Namen in den Mittelkreis und dann in die umliegenden Kreise die Namen der verschiedenen Gruppierungen, denen sie sich zugehörig fühlen (Familie, Schule, Freizeit; Verwandte im Herkunftsland, Chat-Gruppen, Facebook-Freund/innen etc.).
- In einem zweiten Schritt führt die LP eine «Aufsteh-Übung» durch, um die Gruppenzugehörigkeiten sichtbar zu machen. Die LP ruft verschiedene mögliche Gruppen auf («Fußball-Club», «Verwandte im Herkunftsland» etc.). Schüler/innen, bei denen diese Gruppierung vorkommt, stehen auf und geben evtl. einen kurzen Kommentar. Anschließend werden auch Kategorien genannt, die nicht vorgelesen wurden, sich aber auf den Blättern finden.
- In einem dritten Schritt bilden die S Zweierteams (möglichst mit jemandem, mit dem sie sonst nicht allzu viel Kontakt haben). Jedes Team diskutiert, welche Gruppierungen und Zugehörigkeiten es besonders geprägt haben, welchen Einfluss verschiedene Personen, persönliche, politische oder gesellschaftliche Ereignisse hatten und welche Prägungen verschiedene Lebenswelten (Familie, Freizeit, nationale Kultur und Traditionen) hinterließen. Worin liegen die besondere Bedeutung und der Stellenwert, Mitglied dieser Gruppe zu sein, was macht es leicht oder schwer, Mitglied dieser Gruppe zu sein? Die Impulse für die Zweierdiskussionen sollen vorgängig erläutert werden.
- Den Abschluss der Sequenz bildet die Reflexion mit der ganzen Klasse. Impulse hierzu:
  - Was waren die wichtigsten Punkte, die ihr im Zweierteam diskutiert habt?
  - Hat jemand etwas Neues oder Überraschendes über sich selbst erfahren?
  - Ist jemandem bei der Aufsteh-Übung oder in der Zweierdiskussion etwas Interessantes aufgefallen (z. B. geschlechts- oder altersspezifisches Verhalten)?